



Hunger
auf
Kunst
&
Kultur

ARMUT!
Es ist genug für alle da

ARMUTSNETZWERK OÖ
per Adresse: Sozialplattform OÖ, 4020 Linz, Weingartshofstr. 38

INFORMATION ZUR PRESSE-/MEDIENKONFERENZ Soziales – Politik – Kultur

STIGMA UND SCHAM – Aktionswoche ArMUT! vom 25.-29.2. 2008

im Vorfeld zur 7. ö. Armutskonferenz

am Dienstag, 26. Februar, 9:30 im Auditorium des Lentos Kunstmuseum, Linz, mit

Pold Ginner – Koordinator des Armutnetzwerks OÖ

Airan Berg – Künstl. Leiter Darstellende Kunst, Linz 09 Kulturhauptstadt Europas

Julius Stieber, Manuela Mittermayer – KoordinatorInnen der Aktion Hunger auf Kunst und Kultur in OÖ

Gernot Barounig – Kaufm. Leiter des Lentos Kunstmuseum, Vertreter der Stadt Linz

1. Ausgangslage in Österreich/Oberösterreich
2. Sozialhilfe / bedarfsorientierte Mindestsicherung
3. Kulturpass als Tropfen auf dem heißen Stein
4. Entwicklung des Kulturpasses in Oberösterreich, neue Kulturpartner

Stigmatisierung und Beschämung – das Motto der 7. Armutskonferenz, 4. und 5. März in St. Virgil, Salzburg.

AUSGANGSLAGE

96 000 Kinder ö-weit in Armut.

Österreich ist das siebtreichste Land der Erde.

Trotzdem sind 420 000 Menschen von akuter Armut betroffen.

Ein Viertel der Armutsbevölkerung (96 000) sind Kinder. Ihre Eltern sind erwerbslos, alleinerziehend, zugewandert oder haben Jobs, von denen sie nicht leben können.

In OÖ nimmt die Armut zu

In OÖ sind ca. 60 000 Menschen akut arm und leben an den Rändern mitten unter uns.

Über 5 000 Menschen können den eigenen Lebensbedarf nicht aus eigener Kraft bestreiten und sind auf Sozialhilfe angewiesen.

*Die statistische **Armutsgefährdungsschwelle** liegt bei 60% des Median-Einkommens und beträgt derzeit 1.900 Euro für eine vierköpfige Familie (900 Euro für einen Ein-Personen-Haushalt).*

Akut arm bedeutet, neben Einkommensarmut (im Schnitt 20 % unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle) gibt es noch weitere Mangelzustände wie

- *beengter schimmliger Wohnraum*
- *schlechte Wohngegend mit hoher Lärm- und Geruchsbelastung*
- *Zahlungsrückstände*
- *Schwierigkeiten beim Beheizen der Wohnung und beim Anschaffen von neuen Kleidern, schlechte private soziale Netze (Beziehungsarmut)*
- *schlechte Bildungs- und Ausbildungschancen (Bildungsarmut)*

SOZIALHILFE / BEDARFSORIENTIERTE MINDESTSICHERUNG

Was kommt, wenn nichts mehr kommt?

Die Sozialhilfe, als letztes Netz, ist der modernen Zeit nicht gewachsen. Für die Inanspruchnahme der Sozialhilfe müssen teilweise massive Barrieren überwunden werden und trotzdem reicht die Unterstützung nicht aus, Armutslagen zu vermeiden.

Eine ö-weite Erhebung der Armutskonferenz über den Vollzug der Sozialhilfe belegt:

Quer durch alle Bundesländer sind die Teilleistungen der Sozialhilfe für den Wohnbedarf mehrheitlich zu gering bemessen. Die logische Konsequenz: Für den nicht abgedeckten Rest müssen jene Gelder herangezogen werden, die eigentlich für den täglichen Lebensbedarf gewährt und benötigt werden.

Neben z. Teil langen Wartezeiten für einen Ersttermin sind Demütigungen am Sozialamt keine Seltenheit. Die ‚Hitliste‘ der Beschämungen wird von herablassendem Verhalten angeführt, aber auch Unterstellungen, Sozialschmarotzer-Vorwürfe und moralisierende, schulmeisterliche Belehrungen kommen nach den Erfahrungen der befragten NPOs häufig vor. Oberösterreich nimmt in dieser Negativwertung nach Vorarlberg den zweiten Platz ein.

(Mehr: http://www.armut.at/armutskonferenz_news_studie_sozialhilfevollzug_0108.htm)

Bedarfsorientierte Mindestsicherung

Ohne massive Verbesserung des Vollzugswesens bleibt eine Reform der Sozialhilfe ein Papiertiger. Eine Reform des ‚letzten Netzes‘ muss auf heutige Lebensverhältnisse abstellen und neben einer adäquaten Geldleistung ein breites Angebot an ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ beinhalten:

- Delogierungsprävention/leistbares Wohnen
- Schuldenregulierung
- durchlässige Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten („1. / 2. / 3. Arbeitsmarkt“)
- Unterstützung bei gesundheitlichen Problemen, insbesondere Sucht
- gute und ausreichende Kinderbetreuungseinrichtungen
- Angebote zur Stabilisierung des Familiensystems
- Unterstützung im Haushaltsmanagement, insbesondere bei Heiz- und Energiefragen
- und nicht zuletzt kulturelle Angebote

Es kann jeden und jede treffen.

Das Risiko ohne Halt abzustürzen, ist gestiegen, auch für Leute, die es sich für ihr Leben nie gedacht hätten.

Frau N, Alleinerziehende:

„Armut ist das Schrecklichste, was es gibt. Trotzdem muss man versuchen, das Gute an allem zu sehen, sonst springt man wo runter. Vielleicht ist es leichter wenn du irgendwo in den Slums unter Tausenden von Armen lebst, dann ist das einfach so. Aber hier leben und auf den Spielplatz gehen und die Kinder dort essen das und das und ich weiß nicht, wie ich der F. überhaupt was zu essen geben soll.“

Frau S, Alleinerziehende:

„Urlaubspläne habe ich nicht, das ist für uns nicht leistbar. Ich überlege mir schon genau, ob ich mit ihr ins Hallenbad gehe, ob ich Schifahren gehe, ich überlege mir einen Tiergarten, weil das sind 10 Euro Eintritt und 10 Euro sind einfach voll viel.“

Herr Karl, psychisch krank:

„Ich habe einfach nicht mehr zu der Gesellschaft gepasst – egal, ob das die Familie war oder wo anders.“

aus: Der Armut ein Gesicht geben – Lebenslagen von armutsgefährdeteten Menschen, WISO Dokumente, Heft 51, 10/2006

KULTURPASS (Aktion Hunger auf Kunst und Kultur) – Ein Tropfen auf dem heißen Stein

Alles, was Menschen, die am Limit leben, unterstützt und stärkt, ist wichtig, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern auch von Freundschaft, guten Beziehungen und tiefen Erfahrungen. Dazu gehören auch Kunst und Kultur. Menschen mit finanziellen Engpässen haben ebenso ein Recht darauf, wie alle anderen, am kulturellen Angebot teilzunehmen, können sich dies aber oft nicht leisten. Der Kulturpass macht es möglich. Mit diesem Ausweis erhalten Menschen in prekären Einkommenssituationen freien Eintritt bei zahlreichen kulturellen Einrichtungen.

Wer sind die Begünstigten?

Zu Gute kommen soll diese Aktion allen, die gerne am kulturellen Leben teilnehmen möchten, es sich aber nicht leisten können: Menschen, die Sozialhilfe oder Mindestpension beziehen, Arbeitslose, Flüchtlinge ...

Wo ist der Kulturpass erhältlich?

Die Vergabe des Kulturpasses wird über ein Netzwerk aus zur Zeit 72 Sozialeinrichtungen in OÖ sichergestellt. *(siehe Anhang 1)*. Über die Beteiligung der Caritas Beratungsstellen sowie der Volkshilfe ist eine nahezu flächendeckende Ausgabe in OÖ gewährleistet.

Wo ist der Kulturpass gültig?

Zur Zeit beteiligen sich 48 KulturpartnerInnen aus OÖ an der Aktion. *(siehe Anhang 1)*

Wie funktioniert die Aktion?

Jede Kultureinrichtung, die PartnerIn der Aktion ist, ermöglicht KulturpassbesitzerInnen einen unentgeltlichen Eintritt. Es handelt sich um reguläre Eintrittskarten, kein Restkartensystem. In jenen Kultureinrichtungen, die über begrenzte Sitzplätze verfügen, sind in der Regel Kontingente für KulturpassbesitzerInnen vorgesehen. Der/die KulturpassbesitzerIn kann bzw. muss reservieren.

Die KulturpartnerInnen sind für die Finanzierung dieser Karten u.a. durch Spenden von Privatpersonen, Institutionen oder Sponsoren selbst verantwortlich.

Geschichte der Aktion

Die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ wurde im Dezember 2003 von Schauspielhaus Wien und der Armutskonferenz ins Leben gerufen.

Seither ist das Projekt stetig gewachsen, mittlerweile haben sich vier Bundesländer der Aktion angeschlossen: Salzburg, die Steiermark, Oberösterreich und Vorarlberg. Auch Tirol wird 2008 die Aktion umsetzen.

Seit Dezember 2006 ist Hunger auf Kunst und Kultur ein gemeinnütziger Verein, der von der Stadt Wien unterstützt wird.

ENTWICKLUNG DES KULTURPASSES IN OÖ:

In OÖ wurde in Kooperation von der Direktion Kultur des Landes OÖ. und der Sozialplattform OÖ die Aktion im Mai 2007 gestartet. Von Beginn weg beteiligten sich ca. 40 Kulturveranstalter sowie über 60 Sozialeinrichtungen.

Im Zeitraum Mai bis Ende 2007 wurden in OÖ über 800 Kulturpässe ausgegeben. Auch die Inanspruchnahme der Karten zeigt, dass die Aktion angenommen wurde: beispielsweise hat das Landestheater Linz 248 Karten, das Theater Phönix ca. 30 Karten, das Landesmuseum ca. 45 Karten an KulturpassinhaberInnen ausgegeben. *Auffällig ist, dass ebenso wie die Inanspruchnahme der Sozialhilfe ein starkes Stadt-Landgefälle aufweist, auch die KulturveranstalterInnen aus den ländlichen Regionen über einen vergleichsweise geringeren Anteil an ausgegebenen Karten berichten.*

Neue KulturpartnerInnen

Seit Beginn 2008 beteiligen sich auch einige städtische Einrichtungen, wie das Lentos Kunstmuseum und das Nordico-Museum sowie die Musiktage Mondsee an der Aktion.

Als besonders attraktives Angebot im Bereich der Musik wird demnächst das Brucknerhaus Linz in die Aktion einsteigen. Weiters haben das Ars Electronica Center, das Ars Electronica Festival, das Kuddelmuddel Zentrum für Kinderkultur und der Posthof ihre zukünftige Teilnahme zugesagt.

Aussagen von KulturpassbesitzerInnen:

*„Mich hat der Kulturpass wieder atmen lassen.“
Frau G., Kulturpassbesitzerin*

*„Kunst und Kultur ist Balsam für die verletzte Seele. Ich bin überzeugt davon, dass gerade der Genuss von Musik ganz wichtig für mein Wohlbefinden ist.“
F. R., Kulturpassbesitzer.*

Anhang 1:

48 KulturpartnerInnen:

AK-Kultur Oberösterreich, Anton-Bruckner-Gedenkstätte, Anton Bruckner Privatuniversität, Ars Electronica Center, Ars Electronica Festival, Bauhoftheater Braunau, Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit, Biologiezentrum Linz Dornach, Crossing Europe Filmfestival, Donaufestwochen im Strudengau, Festival der Regionen, Festwochen Gmunden, Freilichtmuseum Sumerauerhof, HochschulInnenenschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, Jazzatelier Ulrichsberg, Kubin-Haus Zwickledt, Kulturhaus Pregarten Bruckmühle, Kultur im GUGG, Kunst und Kultur, pro mente, Landesgalerie Linz, Landestheater Linz, Lentos Kunstmuseum Linz, Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas, Linzer Frühling – Literatur und so, Local-Bühne Freistadt, Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt, Museum Arbeitswelt Steyr, Museum Innviertler Volkskundehaus, Museum Lauriacum Enns, Musikfestival Steyr, Musiktage Mondsee, Nordico – Museum der Stadt Linz, OK Offenes Kulturhaus, OÖ. Landesausstellungen, OÖ. Landesbibliothek, OÖ. Landesmuseen, OÖ. Schifffahrtsmuseum Grein, OÖ. Stiftskonzerte, Photomuseum Bad Ischl, Schlossmuseum Linz, Stadtmuseum Wels – Burg, Stadtmuseum Wels – Minoriten, Stelzhamer Gedenkstätte, StifterHaus Linz - Zentrum für Literatur und Sprache in Oberösterreich, Theater Phönix, Theaterfestival Schächpir, Waffensammlung Schloss Ebelsberg, Zoll- und finanzgeschichtliche Sammlung

72 Ausgabestellen:

Neutrale Ausgabestellen:

Caritas für Menschen in Not, Abteilung Soziale Dienste
Volkshilfe OÖ

Für spezielle Zielgruppen, bzw. für die KlientInnen:

after aids
Aidshilfe OÖ
SOMA Sozialmarkt
der korb - Vöcklabrucker Sozialmarkt
Verein Sozialzentrum Vöcklabruck
Arge für Obdachlose
Verein B 37
Verein Wohnen Steyr
Evangelische Stadt-Diakonie Linz
Frauenhaus Linz
AhA, Arbeitslose helfen Arbeitslosen
FAB Pro.work
Kunst Raum Goethestrasse XTD
Kunst und Kultur, Pro mente OÖ
pro mente Wohneinrichtungen
pro mente, Psychosoziale Beratungsstellen
exit sozial
Substanz - Verein für suchtbegleitende Hilfe
Pangea-Interkulturelle Medienwerkstätte
MAIZ-Autonomes Integrationszentrum für Migrantinnen
Migrare - Zentrum für MigrantInnen
SOS Menschenrechte
Verein Begegnung, Arcobaleno
Caritas Flüchtlings- und MigrantInnenhilfe
Kinderschutz-Zentrum, Verein Hilfe für Kinder und Eltern
Gesundheits- und Sozialservice Steyr
VSG Learn - das Lerncenter
VSG Produktionsschule factory
VSG woman Frauenberatung
NEUSTART
OÖ HochschulInnenenschaft an der J.K.Universität
OÖ HochschulInnenenschaft an der Kunstuniversität Linz
(Studierende erhalten den Kulturpass automatisch nur in Zusammenhang mit einer Leistung aus dem ÖH-Sozialtopf)

(Stand: Februar 2008, aktuelle Listen sind jederzeit unter www.kunsthunger-ooe.at abrufbar)

Anhang 2:

LEITSÄTZE DES ARMUTSNETZWERKS OÖ

Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Netzwerk für Verteilungsgerechtigkeit und Partizipation/Integration/Teilhabechancen

Zielsetzung / Wir wollen:

- 1) Armut und soziale Ausgrenzung sowie deren Ursachen sichtbar machen, die Bevölkerung informieren um den sozialen Zusammenhalt zu stärken.
- 2) Rahmen bieten für sozialpolitische Diskussion (Organisationen übergreifend).
- 3) sozialpolitische Ziele für Verteilungsgerechtigkeit und Teilhabechancen formulieren und Akzente zu deren Umsetzung setzen.
- 4) die politische Umsetzung unserer Ziele einfordern.

Unsere Mittel:

- 1) Publikationen (Handbuch Sozialhilfe, Leseheft, Partizipationsbroschüre, etc.), Studien zur Armutsforschung, Öffentlichkeitsarbeit (aktions- oder veranstaltungsbezogen)
- 2) informelle Vernetzung, Austausch, regelmäßige Versammlungen
- 3) veranstaltet Aktionen, themenspezifische Veranstaltungen und Arbeitsgruppen (Filmwoche, AG „Arbeitslosen-anwaltschaft“, etc.)
- 4) PolitikerInnengespräche, Lobbying

Mitglieder des Armutsnetzwerks OÖ - sind soziale NGOs aus Oberösterreich.
Das Armutsnetzwerk OÖ ist **Teil der Armutskonferenz**.